

Predigt am 19. Sonntag nach dem Trinitatisfest

15. Oktober 2023

Textgrundlage: Jakobusbrief 5,13-18

Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Gnade sei mit euch und Frieden, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird! Amen.

Eine Predigt im Dreischritt,
im Walzertakt, eine Predigt im Dreischritt des Lebens,
im Walzertakt getanzt und gehört von Jakobus.

Leben ist...: Leiden – fröhlich sein – krank sein – leiden – fröhlich sein – krank sein... der jakobinische Dreischritt, Leben, Leiden und Tanz, fröhlichsein und kranksein, im Walzertakt.

Leiden – fröhlich sein – kranksein... und dann: Beten, singen, rufen...

Jeder von uns lebt.

Und jeder von uns leidet, mal an sich selbst, mal an den andern, mal an der Welt.

Und jede von uns ist fröhlich, mal ganz grundlos, mal wegen irgendwem und mal wegen irgendwas...

Und jeder von uns ist krank, mal leicht nur und mal schwerer, mal heilbar, manchmal unheilbar...

Leben ist...: Leiden – fröhlich sein – krank sein – leiden – fröhlich sein – krank sein...

und dann: Beten, singen, rufen...

Leben ist... noch viel mehr, vielleicht aber auch nicht, manchmal tut dem Nachdenken reduzieren ja ganz gut. Zumindest kennt jedes Leben diese drei Zustände und jeder, der lebt, lebt damit, dass es all das sein kann und ist und wir lernen müssen, damit zu leben: Mit Leid, mit Fröhlichkeit, mit Krankheit.

Wir lernen damit zu leben. Und wir lernen, damit umzugehen und oft genug merken andere nichts davon.

Wir ziehen uns zurück, leiden still vor uns hin, freuen uns im stillen Kämmerlein und wenn wir krank sind, wollen wir schon gar nicht, dass andere davon wissen. Dabei lehrt nicht nur die Bibel, dass Freude sich verdoppeln und Leid sich halbieren kann, wenn wir es teilen: Betend, singend, rufend!

Eine Predigt im Dreischritt:

Leidet jemand unter euch, der bete. Ist die Not am größten, ist mir Gott am nächsten. Beten Menschen heute noch? Ich mach das erstmal mit mir selber aus, hör ich oft und kenne selbst das Gefühl, dass die Dinge, die mir so auf der Seele lasten, meine sind und meine bleiben und das führt dazu, dass die andern nicht wissen, was in mir abgeht und ich auch keine Idee davon hab, was du grad fühlst und was dich leiden lässt. Leidet jemand unter euch, der bete. Wenn ich es erstmal nur Gott anvertraue, dann bleibt es bei mir und zugleich auch nicht. Gott ist verschwiegen, hat Schweigepflicht und das ist gut so. Aber einmal ausgesprochen, still oder mit lauten Worten, ist mein Leid nicht mehr nur meines, sondern ein geteiltes und ich kann es nur empfehlen, das mal zu probieren.

Leidet jemand unter euch, der bete.

Ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen!

Klingt schon viel leichter. Schon allein, weil fröhlich sein und singen, sich leicht anfühlt. Und meine Lieblingsmusik laut aufzudrehen, mitzusingen und zu tanzen, macht gute Laune. Mach ich allerdings auch meistens eher allein. Denn, wie gut mein Gesang ist und mein Tanz, das will ich ungern andere beurteilen lassen. Wem es gut geht, der soll es zeigen. Auf einer Bühne, wer steht da schon gern und vielleicht werden die andern neidisch und überhaupt, öffentlich Fröhlichkeit? Zur Schau gestellte Zufriedenheit? Da kannst du nicht meckern, zu viel mehr lässt sich der gemeine Brandenburger selten hinreißen. Wann haben Sie das letzte Mal auf die Frage: Wie geht's dir? Gesagt: Mir geht's gut, ich bin glücklich und zufrieden und danke Gott dafür!?

Ist jemand guten Mutes, ist jemand fröhlich, glücklich und zufrieden, der singe Psalmen – der lasse es uns hören und Gott auch.

Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde.

Beten – singen – rufen. Nicht allein bleiben mit meinem Leben, auch Walzertanzen ist alleine schwierig. Kranksein sollte niemand allein. Und doch wissen wir wenig von den Kranken. Das liegt an uns, aber auch daran, dass sich Gesellschaft verändert hat. Kranksein ist out. Man ist fit und gesund, ernährt sich gut und geht ins Gym. Irgendwo las ich neulich: Unsere Vorväter sorgten sich um ihre Seele und deren Rettung, wir sorgen uns um unsere Körper und retten unsere Figur. Man könnte meinen, je weniger die Menschen an Gott glauben, umso mehr glauben sie an die Gesundheit. Und ja, ich will nicht leugnen, dass auch ich gern gesund bin und für die Gesundheit meiner Lieben bitte.

Einerseits ist Kranksein out und gleichzeitig wird heute das Alter als Krankheit bezeichnet. Wir wollen wissen, wenn ein hochaltriger Mensch stirbt, woran er starb. Ernsthaft? Ja, heute wird man nicht älter, man wird kränker und dann stirbt man nicht, weil die Zeit reif ist und das Leben zu Ende, sondern, weil die Herzklappe kaputt war oder der Blutdruck zu hoch oder, oder, oder...

Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde.

Zulassen, dass Menschen krank sind, dass sie sich krank fühlen an Leib und Seele und ermöglichen, dass sie davon erzählen. Uns trauen, einander zu erzählen, wenn wir krank sind. Und als Christen uns dann auch

noch füreinander im Gebet stark machen. Dem Worte leihen, der keine mehr hat, der sprachlos ist und zu schwach zum Beten. Stellvertretend glauben und beten für jene, die es brauchen.

Eine Predigt im Dreischritt,
im Walzertakt, eine Predigt im Dreischritt des Lebens,
im Walzertakt getanzt und gehört von Jakobus.

Bleibt nicht allein, wenn ihr leidet, vertraut euch mindestens Gott an.

Bleibt nicht für euch, wenn ihr guten Mutes und fröhlich seid, singt, mindestens für euch selbst, aber besser noch so, dass es andere hören.

Bleibt nicht für euch, wenn ihr krank seid, vertraut euch einander an und betet miteinander, füreinander und wenn ihr es von andern wisst, auch für andere.

*Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten;
und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.*

Bekennet also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Leben geht weiter, und Leben klingt manchmal im Dreier-, aber manchmal auch im Vierertakt. Vom Walzer zur Rumba, sozusagen, der vierte Schritt bei Jakobus ist die Beichte und die Vergebung. Heute bleibt mir dafür und hier nicht mehr viel Zeit, nur so viel:

Unheil und Krankheit sind nicht immer sichtbar, und Heilung hat nicht immer etwas mit Gesundheit zu tun. Auch nach ärztlichen Maßstäben Kranke können sich heil fühlen und genauso können gesund sich unheil fühlen. Da ist immer mehr, als wir sehen und messen können, davon erzählt christlicher Glaube. Und damit wir das nicht vergessen, sollten wir einander immer mal wieder auch daran erinnern:

Gott ist immer mit dabei, in meinem Leben und in deinem, in meinem Leiden und in deinem, in meiner Freude und in deiner, in meiner Krankheit und in deiner.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der halte unsern Verstand wach und unsere Hoffnung groß und er stärke unsere Liebe. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im Oktober 2023